

Eva Lankau

Zora

Jugendstück

E 1111

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Zora, Boots, Ayla und Payaso leben in einem ungenutzten Container, sammeln Pfandflaschen, betteln und führen ihren "Haushalt" in eigener Regie. Sie nehmen Marco, dessen Mutter gerade gestorben ist und der nun seinen Vater sucht, in die "Familie" auf und weisen ihn in die Überlebensstrategien der Straße ein. Ab und an schauen zwei Sozialarbeiter vorbei, die sie aber weitgehend in Ruhe lassen, auch, weil jegliche "Maßnahmen" bei den Kids bisher versagt haben und sie sich gegen weitere gutgemeinte Eingliederungsversuche vehement wehren.

Constanze, Claire, Viktoria, Anna-Carina, Tristan und Ansgar aus dem nahegelegenen Gymnasium leben in einer völlig anderen Welt.

Zum Zusammenprall kommt es, als Marco einer von ihnen die Tasche klauen will. Doch bevor die Polizei eintrifft, greift Zora mit ihrer Bande ein und rettet Marco.

Wenig später entdecken die Gymnasiasten die Behausung der fünf. Sie belauschen die Kids, werden jedoch von ihnen überrascht und es kommt zum Handgemenge, bei dem Boots von Constanze verletzt wird und ärztliche Hilfe braucht. Claire will Boots helfen, doch ihre Freunde/innen haben dafür zuerst kein Verständnis.

Doch dann soll der Container weggeschafft werden und Zora und den ihren droht die Obdachlosigkeit.

Dass jeder/e aus der "Bande" ein für ihn/sie zufriedenstellende Lösung findet, verdanken sie zuletzt sogar Constanze, Claire und den anderen Schülern.

Spieltyp: Jugendstück
Bühnenbild: Draußen, in einem Container
Spieler: Mind. 11 Rollen, davon 5w 4m
Spieldauer: Ca. 90 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

Besetzung

Zora und ihre Bande

Zora
Boots
Payaso
Ayla

Marco
sucht seinen Vater

Die Schülerinnen und Schüler des Georg-Friedrich-Händel-Gymnasiums (der Gruppe anpassen)

Constanze
Claire
Viktoria
Anna-Carina
Tristan
Ansgar

2 Streetworker

Natascha
Alex

Dekoration der Bühne

Auf der linken Seite der Bühne ist der Innenraum des Containers zu sehen, in dem Zora und ihre Bande leben. Hier steht ein altes Sofa, darauf liegen viele bunte Decken. Eine Matratze liegt am Boden, darauf zwei Schlafsäcke. Die Kids haben sich aus Pappkartons ein kleines Küchenregal gebaut, darin lagern Vorräte: Ravioli in Dosen, Brot in Plastiktüten, ein paar Töpfe, Klopapier. Ein alter umgedrehter Kühlschrank bildet einen kleinen Tisch, darum herum stehen verschiedene Stühle. Überall stehen und liegen Taschen voller Pfandflaschen. Die Wände sind mit Graffiti besprüht und zeigen punkige Parolen wie "Nö Future".

An den Container grenzt ein Schrottplatz (rechte Bühnenseite), hier stehen drei große Fässer, alte Feuerlöscher, Autoreifen und verschiedene Stühle. Der Bühnenrand ist mit Absperrband blockiert - Betreten verboten.

Auch der Bereich vor der Bühne wird bespielt:

Auf der linken Seite halten Zora und ihre Bande sich oft auf und betteln in den ersten Publikumsreihen um Geld.

Auf der rechten Seite steht ein Bushaltestellen-Schild mit der Aufschrift: "Friedrich-Händel- Gymnasium" (der Gruppe anpassen)

Auftrittsorte:

Backstage Links (BL)
Backstage Rechts (BR)
Hinter den Zuschauern (HZ)

Kostüme & Ausstattung:

Die beiden Lebenswelten der Produktion sollen auch durch die Kostüme unmittelbar deutlich werden. Die Gymnasiast*innen tragen dunkel-karierte Schuluniformen, teuer aussehende Schultaschen und Schmuck. Constanze, die viel mit ihrem Handy agiert, hat lange weiße Kunstfingernägel.

Zora und ihre Bande tragen Kleidung aus der Kleiderspende - vieles ist gerissen oder geflickt. Alle tragen schwere Schuhe, die sowohl Sommers wie Winters stabil sind (Arbeitsschuhe, Springerstiefel, Bundeswehrtiefel). Zora trägt eine große schwarze Lederjacke (von Alt-Punk Kalle geerbt). Zoras Haare leuchten in punktigem hellrot, sind aber schlecht und unregelmäßig gefärbt. Alle Straßenkids tragen Rucksäcke (Militärrucksäcke, alte Wanderrucksäcke).

Requisitenliste

4 Handys (Dummys reichen aus)
3 Punker-Rucksäcke
6 Schultaschen
Glasflasche (Plastikflasche in Glasflaschenoptik oder präpariert)
2- 3 alte Matratzen
1 Schlafsack
4 Decken
1 Dose Ravioli (für jede Vorstellung)
Dosen (Energydrinks), Konserven (5-Minuten-Terrine, Ravioli ...)
4 Tüten (Aldi, Lidl, etc.) mit Pfandflaschen
Flickzeug (große Nadel, dickes Garn, Täschchen mit Stoffresten, Patches)
Kette mit kleinem Vorhängeschloss und dazugehörigem Schlüssel
Fladenbrot in Dönerplastiktüte
Panzer für Endzeitfotoshooting
3 Jonglierbälle
1,5 l Wasserflasche mit koffeinfreier Cola = Mische à la Payaso (alkoholhaltiges Mixgetränk) - (für jede Vorstellung)
Schlüsselbund mit Anhänger
Kunstblut
1 Päckchen Taschentücher
Gaskocher (muss nicht funktionieren)
4, 5 Tassen, Becher
1 Packung Klopapier
1 große Packung Tampons, Deospray, Duschgel (kann alles leer sein, aber groß, bunt, von weitem als Hygieneartikel erkennbar)
Hipster-Stoffbeutel, darin Wundspray, leerer Verbandskasten/Erste-Hilfe-Tasche
1 Visitenkarte (Herr von Weisenberg, Bezirksbürgermeister von Friedrichshain)
1 Schmierzettel mit Name und Nummer (Manfred Ohlsen, Schausteller)
Flyer über Klassenfahrt nach Weimar mit Logo der Schule und Bild von Gudrun Schiller)
Diverses Besteck
Päckchen Kaffee mit Clip
Münzen (Theatergeld)
1 Buch

Szene 1 Einlass

(Zora, Payaso und Boots schnorren das Publikum an)

*(Von BL kommen langsam die Gymnasiast*innen in Schuluniformen mit ihren Schultaschen. Als erste kommen Constanze und Claire, sie zeigen sich gegenseitig ihre neusten Tinder-Matches. Constanze hält ihr Handy in der Hand)*

Claire:

Bei dem finde ich die Hobbys voll cool! Guck mal, der hat 'n Bootsführerschein!

Constanze:

Okay, nicht schlecht ... zeig mal das nächste Bild!

(Die beiden bleiben an der Bushaltestelle stehen. Zora und ihre Leute bemerken die Gymnasiastinnen, ziehen sich ein Stück zurück und schmeißen die erschnorrte Kohle zusammen.)

Anna-Carina, Viktoria, Tristan und Ansgar kommen. Sie reden über eine Mathe-Klausur)

Tristan:

Im Grunde erkennst du schon an der Formulierung seiner Aufgabenstellungen, dass der Kerner seinen Beruf verfehlt hat!

Ansgar:

Absolut! Der Mann ist die geballte Inkompetenz auf zwei Beinen, sagt mein Vater auch!)

(Marco betritt die Bühne von BR und beobachtet die Schülergruppe, die ihn nicht bemerkt. Er sieht einsam aus. Sein kleiner Rucksack ist am rechten Träger gerissen)

Anna-Carina:

Und es ist eindeutig, dass er die Klausurergebnisse nach oben korrigiert hat! Ich habe die Klausur von Theresa gesehen, das sind nie im Leben 13 Punkte!

Viktoria:

Und er hilft halt keinem von uns, wenn er die "Schwachen", sag ich jetzt mal, dauernd mit durchzieht!

Ansgar:

Im Gegenteil! Das hält uns ja nur auf!

(Marco kommt näher)

Marco:

Tschuldigung, habt ihr vielleicht 'n bisschen Kleingeld für mich?

Constanze:

Was willst du?

Marco:

Ich brauch 'n bisschen Kleingeld, ich bin auf der Suche nach meinem Vater und ...

Constanze:

Ernsthaft? Wie bei RTL?

"Straßenkinder suchen ihre Eltern" oder was? Dasnehm' ich dir nicht ab! Halt mal 'n bisschen Abstand, bitte!

Marco:

Okay okay ...

(er entfernt sich ein bisschen)

Constanze:

Diese Asozialen werden immer dreister ...

(zu den Jüngeren)

lasst euch nicht so dumm von der Seite anquatschen! Wie diese Zecken versuchen, einem das Geld aus der Tasche zu ziehen, ist einfach ... Hey!

*(Marco hat Viktoria die Tasche von der Schulter gerissen und rennt los. Die Gymnasiast*innen hinterher. Sie erwischen Marco und halten ihn fest)*

Claire:

Bleib stehen!

Viktoria:

Gib mir meine Tasche zurück!

Constanze:

Hilfe! Polizei! POLIZEI!!!

Marco:

Nein, nein! Tut mir leid! Bitte keine Polizei ... hier bitte ...

(er gibt Viktoria den Rucksack zurück. Er will abhauen aber die Jungs halten ihn fest)

Constanze:

Du bleibst wo du bist! Hallo? Polizei!

(Zora und ihre Leute haben die Szene beobachtet. Zora gibt ihren Leuten ein Zeichen. Sie gehen schnell auf die Gruppe zu)

Zora:

Ey, lasst ihn los!

Payaso:

Verpisst euch!

(Er hat eine Glasflasche in der Hand und bedroht damit die Schülergruppe)

Boots:

Scheiß Bonzenkinder!

Claire:

Ah! Da kommen noch mehr!

Constanze:

Vicki!

Ansgar:

Ach du Scheiße!

(Sie lassen Marco los)

(Von Ferne ertönt eine Polizeisirene)

Boots:

Fuck, die Bullen!

Ansgar:

Polizei! Hier rüber!

Zora:

(zu Marco)

Los, komm schon! Lauf!

*(Zora rennt mit ihren Leuten und Marco im Schlepptau weg nach BL. Die Gymnasiast*innen nach BR)*

Black

Szene 2

Im Container

(Ayla kommt von BL mit zwei Taschen voller Pfandflaschen auf die Bühne. Sie sortiert die Flaschen, dann setzt sie sich auf das Sofa und beginnt, eine Hose zu flicken)

(Zora und die anderen kommen. Zora kommt als erste mit schnellen Schritten von BL an, die anderen folgen. Alle sind außer Atem. Marco hält etwas Abstand)

Ayla:

(verwundert)

Was geht denn bei euch? Bullenstress?

Zora:

(winkt ab)

Nee, alles gut.

(Sie setzt sich auf eine Sofakante)

Boots:

Von wegen! Wir hätten ganz gechillt weiter vor uns hin schnorren können, wenn dieser Typ,

(sie deutet auf Marco)

wer auch immer das is, nicht einem von den Bonzenmädeln die Tasche geklaut hätte!

(Sie lässt sich auf den Boden fallen)

Ayla:

Was?

Boots:

(zu Marco)

Was war das denn für ne Scheiß Aktion?

Payaso:

(zu Marco)

Bist du okay? Setz sich erst mal.

(Er bietet Marco einen Stuhl in der improvisierten Küche an)

Marco:

Ja ... ich danke euch. Ich bin Marco und ich bin ...

Boots:

Nicht besonders gut im Klauen von Sachen!

Marco:

Nein, wirklich nicht. Ich hab da auch gar nicht groß drüber nachgedacht ... ich ... eigentlich suche ich meinen Vater.

(Er setzt sich)

Boots:

Okay, und wer ist dein Vater?

Marco:

Das ist ja das Problem: ich weiß so gut wie gar nichts über ihn. Meine Mutter hat sich von ihm getrennt als ich klein war und sie hat nie viel von ihm erzählt ...

Payaso:

Konntest du da nich 'n bisschen Druck machen?

Marco:

Meine Mutter war nie gut auf meinen Vater zu sprechen und sie wurde irgendwann auch ziemlich depressiv ... und dann ...

Ayla:

... hattest du irgendwann keinen Bock mehr nachzufragen?

Marco:

Nein, dann ist sie an Krebs gestorben, vor drei Monaten.

Ayla:

Oh Verdammt!

Boots:

Und warum suchst du deinen Vater auf der Straße und nicht im Internet?

Marco:

Ich hab ihn nur einmal wieder gesehen, da war ich acht und mein Vater stand nach der Schule einfach auf der anderen Straßenseite und hat auf mich gewartet. Ich hab ihn dann an seiner Stimme erkannt. Er hat gesagt, dass er weg geht aus Frankfurt. Nach Berlin. Und er hat so ausgesehen, als ob er ...

Boots:

Was?

Marco:

Als ob er obdachlos wäre. Darum dachte ich ...

Boots:

... Du checkst jetzt alle Penner in Berlin ab? Na dann viel Spaß!

Ayla:

Wie sah er denn aus, dein Vater? Also, als du ihn zuletzt gesehen hast?

Marco:

Groß und dünn, lange schwarze Haare ... ich weiß noch, dass er sehr große Hände hatte ...

Payaso:

Hast du nicht irgendwelche Eckdaten? Zum Beispiel seinen Namen?

Marco:

Meine Mutter meinte immer, er hätte viele Namen, weil er immer schon als Musiker durch die Gegend gefahren ist ... aber er heißt mit Nachnamen Krahle, so wie ich.

Ayla:

Krahle ... Krahle ... Ey wartet mal!

(Sie wendet sich an Zora)

War das nicht der Nachname von ...

Zora:

(unterbricht Ayla)

... mit Namen ist es immer schwierig auf der Straße. Aber ... hast du nicht irgendwas von ihm? Ein Foto oder irgendwas anderes?

Marco:

(öffnet den Reißverschluss seines Kapuzenpullovers, darunter wird eine dünne Kette sichtbar, die mit einem kleinen Vorhängeschloss versehen ist)

Die hier hat er mir geschenkt, als er an der Schule auf mich gewartet hat. Er hat sie mir umgehängt, abgeschlossen und gesagt, dass nur er den Schlüssel hat und dass wir uns nie ganz verlieren. Und dann ist er weggegangen.

(Payaso und Zora werfen sich vielsagende Blicke zu)

Ayla:

Krasse Geschichte.

Zora:

Jetzt ruh dich erst mal aus. Du kannst hier bleiben, solange du willst. Hast du Hunger?

(Marco nickt)

Zora:

Ayla ...

(Ayla wirft ihr eine Dose Ravioli zu, die Zora an Marco weitergibt)

Zora:

Iss erst mal was ...

Marco:

Danke!

(Marco öffnet die Dose, setzt sich und beginnt mit den Händen zu essen. Er verschlingt die ganze Dose recht schnell. Payaso bringt sein erschnorrtes Geld zur Sammelstelle und setzt sich zu Ayla. Die drei teilen sich ein türkisches Brot, das er aus einer Plastiktüte holt)

Payaso:

Ich hab uns was mitgebracht.

Ayla:

Und ich hab deine Hose genäht!

Payaso:

Nice! Du bist die Beste! Danke dir!

(Boots winkt Zora zu sich)

Boots:

Zora, was soll das? Bist du irre? Wir sind doch jetzt schon zu viele und der Typ hat nix drauf, das haben wir doch gesehen!

Zora:

Erkennst du ihn nicht?

Boots:

Eh ... nein?! Woher kennen wir den denn?

Zora:

Hast du die Kette nicht gesehen?

Boots:

Doch ... aber ...

Zora:

Und die Geschichte mit seinem Vater ...

Boots:

Du meinst, das ist der Junge von ...

(Zora nickt und hält sich den Finger vor die Lippen)

Boots:

Ach du Scheiße ... dann hatte Kalle wirklich einen Sohn ...

(Sie wenden sich wieder den anderen zu. Marco hat inzwischen aufgeessen)

Marco:

Und ihr lebt hier?

(Die anderen nicken)

Marco:

Ganz allein?

Zora:

Wir sind nicht allein. Das sind Payaso, Ayla und Boots.

(Marco will aufstehen)

Marco:

Ich danke euch wirklich, aber ich muss nach Friedrichshain, das ist der einzige Anhaltspunkt den ich hab ... wie komm ich denn nach Friedrichshain?

Zora:

Du bist in Friedrichshain, oder in dem, was davon noch übrig ist ... und du siehst ziemlich k.o. aus. Leg dich mal ne Stunde hin ...

Marco:

Wenn das okay ist ...

(Zora nickt)

Marco:

Echt cool von euch.

(Er kuschelt sich an seinen Rucksack, legt sich auf eine Matratze und schläft fast sofort ein. Zora nimmt sich auch etwas von dem türkischen Brot und sieht zu, wie Boots und Ayla den schlafenden Marco durchsuchen)

Boots:

Oh Mann, der Kerl hat wirklich nix. Kein Geldbeutel, kein Ausweis ... nothing!

Ayla:

Im Rucksack sind nur Klamotten und 'n Buch ...

Boots:

Der hat 'n Buch dabei??! Der Typ wird uns mehr Probleme machen als er uns nützt, das weiß ich jetzt schon ...

Zora:

Lass gut sein ... kommt, wir machen auch Schluss für heute ...

(Alle machen sich fertig zum Schlafen. Schieben Matratzen zusammen und kuscheln sich aneinander, um sich warm zu halten. Zora legt sich zu Boots)

Boots:

Und wenn er wirklich der Sohn von Kalle ist, glaubst du, er will ... bei uns bleiben?

Zora:

Weiß ich nicht.

Boots:

Willst du denn, dass er bleibt? Ich meine, willst du ihn wirklich weiter nach einem Vater suchen lassen, der ...

Zora:

... wir haben doch gerade erst erfahren, dass seine Mutter tot ist! Da können wir doch nicht gleich hinterherschließen, dass sein Vater ... gib ihm noch 'n bisschen Zeit.

(Zora steht auf)

Boots:

Wo willst du hin?

Zora:

Ich dreh noch ne Runde. Ich kann jetzt nicht schlafen ...

Boots:

Ich auch nicht ...

(Boots steht ebenfalls auf und zieht sich einen Pullover über. Ayla wacht auf)

Ayla:

Wo wollt ihr hin?

Zora:

Alles gut.

(bück sich zu Ayla runter)

Wir checken noch 'n paar Müllcontainer. Schlaf weiter.

Ayla:

Ich will mitkommen.

Zora:

Bist du nicht müde?

(Ayla schüttelt den Kopf)

Zora:

Okay, dann komm mit.

(ab nach BL. Black)

Szene 3

Vor dem Container

(Constanze und Claire kommen mit Requisiten für ein Endzeitshooting von BR.

Constanze trägt einen silbernen Oberkörper-Panzer im Arm und ist sichtlich erschöpft)

Constanze:

Oh Gott ... das ist wirklich 'n Lost-Place! Wenn ich gewusst hätte, dass wir soweit laufen müssen, hätte ich meine Nikes eingepackt.

Claire:

Gleich geschafft!

(Sie klettert durch die Absperrung auf den Schrottplatz)

Hier ist es doch perfekt, oder? Mit dem ganzen Schrott dahinten ... sieht doch voll nach Apokalypse aus!

Constanze:

Ja, passt auf jeden Fall ...

(auch Constanze hat das Absperrband überwunden)

Dann schnapp dir doch mal das Panzer-Teil hier ... wo willst du denn stehen? Da drüben?

Claire:

Ja genau ... und vielleicht mit den Federn hier?

(Claire zieht sich das Kostüm über, Constanze beginnt zu fotografieren)

Constanze:

Das sieht mega aus! Okay, du bist ne Amazone, du rettest die Menschheit, du ... warte, lass uns das mal von der anderen Seite probieren!

(Claire dreht sich um und sieht Marco und Payaso aus dem Container kommen)

Claire:

Ey! Da hinten sind Leute!

Constanze:

Was? Wo?

Claire:

Da drüben! Hey, das sind die von der Straße!

Constanze:

Krass! Ja, das ist der kleine Penner, der Vicki die Tasche klauen wollte! Ey, den schnappen wir uns, komm schon! Wir haben immerhin die Machete!

Claire:

Psssst! Bist du bescheuert?! Warte doch mal!

Constanze:
Auf was denn? Hey, was machst du da??

(Claire schleicht sich an den Container heran)

Claire:
Der blonde Typ da, ne? Den find ich irgendwie ganz cool ...

Constanze:
Was? Das ist doch jetzt nicht dein Ernst! Oh mein Gott!

Claire:
PSSST!

(Die Mädchen beobachten die Szene)

3.1. Im Container

(Auf von BL. Payaso versucht, Marco das Jonglieren beizubringen, der lässt aber ständig die Bälle fallen)

Marco:
(genervt)
Ich kann das einfach nicht ... das wird nix!

Payaso:
Macht nix. Is eh besser, wenn die Leute denken, dass du nix kannst ...

Marco:
Hä?

Payaso:
Na, sonst könntest du ja auch arbeiten gehen! Guck mal: wenn du auf der Straße Gitarre spielst oder singst, darfst du niemals so gut sein, dass die Leute denken, du könntest damit wirklich Geld verdienen. Sonst geben die dir nix! Es muss immer so aussehen, als würdest du's gerade erst lernen, die Mühe geben ... also mach einfach weiter ... solo sigue practicando!

Marco:
Also tust du auf der Straße nur so, nur so, als könntest du irgendwas?

Payaso:
Naturalmente! Meistens quatsche ich die Leute auf Spanisch voll, das kommt immer ganz gut ... die Leute wollen unterhalten werden und sich dabei gut fühlen, das ist das Wichtigste! Querida señora, no tiene dinero para un joven apuesto? ¡También me gusta ir a tu casa y leerte el periódico! Klappt jedes Mal.

Marco:
Aber ich kann nicht einfach so Leute anquatschen! Du hast ja gesehen, wie gut das klappt ... aber ... ich warte eh nur noch auf Zora und die anderen und dann ...

(Zora, Boots und Ayla kommen. Alle tragen Taschen mit Pfandflaschen)

Boots:
Ach, guck mal einer an: Unser Prinz ist aufgewacht!

Ayla:
Hat ja auch lange genug geschlafen, friedlich wie ein Baby ...

Zora:
Geht's dir gut?

Marco:
Ja ... wie lange hab ich denn geschlafen?

Zora:
Naja, so anderthalb Tage.

Marco:
Krass ... ja ... vielen Dank, dass ich hier so lange pennen durfte ... ich mach jetzt aber wieder los, ich bin schon viel zu lange hier. Ich muss ja meinen Vater suchen und ... jeden falls danke euch allen, vor allem dir, Zora ... passt auf euch auf ...

(Marco will gehen. Alle gestikulieren Richtung Zora)

Zora:
Hey Marco, warte mal ...

(Marco wendet sich ihr zu)

Zora:
Wir wissen, wer dein Vater ist.

Marco:
Was? Aber ... warum ... habt ihr dann die ganze Zeit nix gesagt?!

Zora:
Als ich dich auf der Straße gesehen habe, hatte ich schon so ne Ahnung, aber ich war mir nicht sicher ... was glaubst du, warum ich dich mitgenommen hab?

Marco:
Okay und wer ist jetzt mein Vater? Wo kann ich ihn treffen?

(Kurze Stille)

Zora:
Kannst du leider nicht ...

Marco:
Wieso? Is er irgendwie ... im Knast oder so?

Boots:
Schön wärs ...

Zora:
Marco, dein Vater war kein obdachloser Penner. Er war viel mehr ... er war ... sowas wie ... ein Vater für uns alle. Uns hat er sich als Kalle vorgestellt. Kalle die Kralle.

Marco:
(wiederholt ungläubig)
Kalle die Kralle?

Payaso:
Oh ja und er hat seinem Namen alle Ehre gemacht. Maldito héroe.

Marco:
Und wo ist er jetzt?

Zora:
(zögert kurz)
Er ist gestorben. Letztes Jahr. An einer Rauchvergiftung.
(Sie fasst Boots an der Hand)

Marco:
Was? Wie ist das passiert?

(Zora setzt sich auf die Sofakante. Ihre Bande sammelt sich um sie)

Zora:

Wir hatten damals noch ein Haus ... also natürlich kein eigenes, wir hatten eins besetzt, in der Liebigstraße hier in Friedrichshain, mit ganz vielen anderen. Hat auch lange echt gut geklappt aber irgendwann kam die Hausverwaltung mit den Bullen und ...

Boots:

... die haben das Haus angezündet und uns ausgeräuchert.

Marco:

WAS?!

Zora:

(zu Boots)

Das wissen wir nicht genau. Es kann genau so gut sein, dass ein Böller der Gegendemo das Feuer ausgelöst hat. Da gabs genug Brennstoff ... aber wie auch immer ... plötzlich hat alles gebrannt und wir konnten nichts mehr sehen. Wir habens geschafft, aus den Fenstern auf den Hinterhof zu klettern aber als wir draußen waren ...

(Ayla und Payaso legen Boots den Arm um die Schulter)

Zora:

... Zecke war noch drinnen. Und dann ist Kalle zurück ins Haus, um sie zu holen und das hat er auch geschafft aber ... er hatte zu viel Rauch eingeatmet und ... er ist am selben Abend gestorben.

(Marco schüttelt ungläubig den Kopf)

Zora:

Es tut mir leid, Marco. Wirklich! Das ist wahrscheinlich alles 'n bisschen viel auf einmal ...

Marco:

(lässt seinen Rucksack fallen und setzt sich darauf)

Also ... war mein Vater ein Straßenpunk?

Payaso:

Ey, dein Vater war nicht nur irgendein Punk! Dein Vater war ein verdammter Held!

Boots:

War er wirklich.

(sie fängt an zu weinen)

Marco:

Und dieses Mädchen, das er gerettet hat? Zecke? Hat sie es geschafft?

Zora:

Ja, hat sie, aber ...

Ayla:

Sie haben sie uns weggenommen.

Marco:

Wer?

Boots:

(unter Tränen)

Diese scheiß Wichser vom Tierschutz.

(Marco versteht nicht)

Zora:

Zecke war die Hündin von Boots. Sie war unsere Beschützerin und Aufpasserin, eine von uns eben.

Marco:

Ein Hund?

Zora:

Unsere Hunde sind keine normalen Hunde! Auf der Straße sind Hunde Teil der Familie.

(Payaso kommt mit einer Plastikflasche, die er Marco hinhält. Marco nimmt einen Schluck, den er gleich wieder ausspuckt)

Marco:

Fuck, was ist das?

Payaso:

Mische à la Payaso.

(nimmt einige Schlucke)

Ich weiß gar nicht, was du willst ...

(Marco will's noch mal versuchen. Er nimmt die Flasche von Payaso, trinkt vorsichtig einen Schluck und atmet heftig aus)

Marco:

Und ihr seid euch wirklich sicher, dass dieser Kalle mein Vater war? Also, dass ich sein Sohn bin??

Ayla:

Er hat von dir geredet. Ziemlich viel sogar.

Boots:

Vor allem, wenn er gesoffen hat ... war manchmal 'n bisschen nervig ...

Zora:

Er hat immer gesagt, dass er einen Sohn hat, der ihm ähnlich sieht. Und ...

(Zora geht ein paar Schritte auf Marco zu und zieht sich eine Kette über den Kopf und zeigt ihm den Schlüssel, der daran hängt)

Zora:

Er hat mir den hier gegeben, als wir im Krankenwagen waren. Der gehört jetzt dir.

(Marco schüttelt ungläubig den Kopf und läuft weg)

Payaso:

Hey Marco, warte doch mal!

(Er läuft Marco nach, die anderen folgen ihm nach HZ)

3.2. Vor dem Container

Claire:

Oh mein Gott, ist das krass!

Constanze:

Ja ... das ist krass.

(Claire und Constanze schleichen langsam wieder weg, durch das Publikum)

Claire:

Meinst du, die haben uns gesehen?

Constanze:

Nee, glaub ich nicht ...

Claire:

Boa wie heftig ... Ey, die Geschichte mit dem brennenden Haus und dem Hund, das ist doch ... mir war nicht klar, dass es immer noch Hausbesetzer gibt!

Constanze:

Ja voll! Ich dachte auch, das wäre so'n 70er Jahre Ding gewesen!

Claire:

Krass, dass dieser Kalle sich um die alle gekümmert hat! Und dieser Junge hat die Wahrheit gesagt, als er meinte, er sucht nach seinem Vater.

Constanze:

(nickt)

Jetzt ergibt es auch voll Sinn, dass der so Angst vor der Polizei hatte.

Claire:

Ich hab keine Lust mehr, Fotos zu machen.

Constanze:

Ich auch nicht ... aber lass uns noch kurz hier warten, Viki kommt gleich her ... seit der Sache mit der Tasche muss ich auf sie aufpassen. Unsere Mutter ist voll am Durchdrehen und ich hab ihr gesagt, dass wir nach der Schule hier sind.

(Claire nickt stumm und denkt nach)

Constanze:

Was is mit dir?

Claire:

Ich weiß nicht ... ich finds krass, wie die da leben ...

(Viktoria, Anna-Carina, Tristan und Ansgar kommen von BR dazu)

Tristan:

(genervt)

Du hast gesagt, wir treffen deine Schwester - du hast nix von einer verdammten Exkursion in die Randbezirke der Stadt gesagt!

Viktoria:

Constanze hat gesagt, das wäre der optimale Ort für ein Endzeit-Fotoshooting und dass ich sie abholen soll ... Hey!
(Sie begrüßt ihre Schwester)

Constanze:

Hey! Na? Alles gut? Wie war die Schule?

Viktoria:

Ja, alles gut ...

Anna-Carina:

War langweilig, wie immer ...

Tristan:

Ja, Endzeit-Shooting ...

(er guckt sich um)

Macht Sinn ...

Ansgar:

Ja, aber das bleibt nicht so! Mein Vater hat neulich erzählt, dass hier schon bald gebaut werden soll! Eine große Hotelkette hat das ganze Areal gekauft. Hab den Namen vergessen, aber das wird ne richtig große Sache mit Sport- und Freizeitanlagen und so, und mit nem eigenen Golfclub.

Claire:

(überrascht)

Warte mal, was hast du gerade gesagt?

Ansgar:

Na, dass hier bald gebaut wird. Dann is hier nix mehr mit Endzeitstimmung, also macht lieber schnell eure Fotos!

Claire:

Aber ... hier wohnen doch ...

Constanze:

Hey, das hört sich doch toll an mit dem Hotel! Belebt den Tourismus und ist gut für den Bezirk ... aber lasst uns jetzt mal gehen ... ab nach Hause!

(Die Gruppe setzt sich in Bewegung. Constanze und Claire vorneweg, Vicki, Anna-Carina, Tristan und Ansgar laufen langsamer)

Ansgar:

Hat sie gerade gesagt, dass hier jemand wohnt?

(Er schaut sich noch mal um)

Tristan:

Kann gar nicht sein. Wer soll denn hier wohnen?

Anna-Carina:

Kann ich mir auch nicht vorstellen!

(Ab nach HZ)

Szene 4

Vor dem Container

(Marco auf von HZ über rechte Seite. Payaso läuft ihm nach)

Payaso:

Bist du jetzt wütend auf deinen Vater?

Marco:

Naja, der hat sich anscheinend besser um euch alle gekümmert als um mich! Er hat diesen Hund gerettet und ...

Payaso:

... und du fragst dich jetzt, warum Kalle sich besser um uns kümmern konnte als um dich und deine Mum.

Marco:

Ja, genau.

Payaso:

(zuckt mit den Schultern)

Cómo sé por qué la gente hace lo que hace? Die meisten Erwachsenen sind dumm und treffen dumme Entscheidungen ... Du hast deinen Vater zwar nicht gefunden, aber du hast uns gefunden!

Marco:

Super ... und jetzt bin ich automatisch einer von euch, weil mein Vater euer großer Held war? Ich weiß nicht, ob ich so leben will wie ...

Payaso:

Wie wir?

Marco:

Tut mir leid.

(Marco stellt sich auf den Bühnenrand. Payaso steht sich neben ihn)